LAND BRANDENBURG

Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13,
14467 Potsdam

Pressesprecher
Kontakt: Gabriel Hesse
Telefon: 0331 866-7011
0331 866-7019
Mobil: 0174 6999572

E-Mail: pressestelle@mleuv.brandenburg.de
Internet: https://mleuv.brandenburg.de

Social Media

Potsdam, 29. Juni 2026

Pressemitteilung

Nummer: 135/2026

Eichenprozessionsspinner hat sich in diesem Jahr massiv ausgebreitet: Hinweise zum Schutz

Der Eichenprozessionsspinner (EPS) hat sich in diesem Jahr besonders stark verbreitet und wird auch in Brandenburg landesweit zum Gesundheitsproblem. Der Grund: das Insekt profitiert vom Klimawandel. Überdurchschnittlich trockene und warme Frühjahre sowie Spätsommer sind für den Eichenprozessionsspinner optimal. Die Folge ist eine schwer kontrollierbare Vermehrung der Schädlinge. Problematisch an den Raupen sind ihre mikroskopisch kleinen Brennhaare. Sie enthalten ein Nesselgift und können bei Kontakt Hautreizungen mit starkem Juckreiz und Quaddeln auslösen. Auch Augenreizungen, Husten oder asthmaartige Beschwerden sind möglich, wenn Menschen oder Tiere mit den Brennhaaren in Berührung kommen. Mit der Verpuppung im Juli beruhigt sich die Gefahr durch die giftigen Brennhaare der Raupen vorerst nur wenig. Die Gifthaare verbleiben an den alten Raupenhäuten in den verlassenen Gespinstnestern und können durch den Wind verteilt werden. Zudem bleiben sie lange in der Umgebung erhalten und können so noch über mehrere Jahre hinweg allergische Reaktionen auslösen.

Die Situation hat sich in diesem Jahr verschärft: Betroffen sind nicht mehr einzelne Landkreise, der Eichenprozessionsspinner hat sich landesweit ausgebreitet. Damit ist auch die Gesundheitsgefährdung gestiegen. Aus diesem Grund hat das Umweltministerium in der vergangenen Woche eine **Sondersitzung der IMAG „Eichenprozessionsspinner“** einberufen, um mit Landkreisen und Kommunen, mit Waldbesitzern sowie Beschäftigten des Ministeriums, des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung und des Landesbetriebs Forst Brandenburg die aktuelle Situation sowie notwendige Maßnahmen zu besprechen.

Da der **Biozideinsatz** aufgrund der Entwicklung der Raupen nur im April und Mai wirksam ist, sollen aktuell vorhandene **Befallsnester an belebten Hotspots** wie Kitas, Pflegeheime, Plätze und Wege abgesaugt werden. Gleichzeitig werden bereits die Bekämpfungsmaßnahmen für das Frühjahr 2027 vorbereitet. Klar ist: nicht jede einzelne Eiche im Land kann behandelt werden. Aufgrund knapper Ressourcen muss die EPS-Bekämpfung konzentriert, insbesondere an Befallsschwerpunkten, erfolgen. Gemeinsam will man die **Datenerhebung verbessern**.

Zuständig für die Bekämpfung des EPS sind die Eigentümer der befallenen Flächen. Wer Raupen und Nester im öffentlichen Bereich findet, kann die Ordnungsämter oder Grünflächenämter der Städte und Gemeinden verständigen. Die Entscheidung zu notwendigen Maßnahmen trifft für öffentliche Grünanlagen die örtlich zuständige Kommunalverwaltung und für den Wald der Landesforstbetrieb.

Hinweise für die Bevölkerung:

Wenn man Raupen oder Gespinste entdeckt, sollte man folgendes beachten:

- **Möglichst viel Abstand halten** und weder Raupen noch Nester berühren. Das gilt auch für alte Gespinste.
- Nester keinesfalls selbst entfernen! Zuständig sind Fachfirmen oder die jeweiligen Kommunen.
- **Befallene Bereiche möglichst meiden**, Kinder und Hunde fernhalten, gerade für Hunde können die alten, auf den Boden gefallenen Nester gefährlich sein.
- Lässt sich ein Aufenthalt in der Nähe befallener Bäume nicht vermeiden, kann **lange Kleidung und Kopfbedeckung** helfen, Hautkontakt zu reduzieren.
- Nach möglichem Kontakt: duschen, Haare waschen und getragene Kleidung reinigen.
- Wer schwere oder anhaltende Reaktions-Symptome hat, sollte eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen.
- Auf **Hinweisschilder** achten.

FAQ – Antworten auf häufig gestellte Fragen im Internet

Das Umweltministerium hat auf seiner Internetseiten Antworten auf häufig gestellte Fragen veröffentlicht: https://mleuv.brandenburg.de/mleuv/de/umwelt/forst/waldschutz/der-eichenprozessionsspinner/

Hintergrund

Der Eichenprozessionsspinner (EPS) ist ein **Nachtfalter** aus der Familie der Zahnspinner (Notodontidae) und lebt **nur** auf Eichen. Er bevorzugt warme und trockene Gebiete wie lichte Eichenwälder, Bestandsränder und auch Einzelbäume in Parks, Gärten, Freibadanlagen, Sportplätzen, Schulen oder entlang von Radwegen und Wegen. Zu Beginn sind meist die Baumkronen befallen. Die Klimaerwärmung begünstigt die Vermehrung von wärmeliebenden Insekten. So breitet sich der EPS in Deutschland immer weiter aus. Für den Menschen und alle warmblütigen Tiere wie zum Beispiel Hund, Pferd, Katze, Vögel, können sie eine Gesundheitsgefahr darstellen. Die gefährlichen Raupen schlüpfen Anfang bis Mitte April und durchlaufen bis zur Verpuppung Ende Juni/Anfang Juli fünf bis sechs Entwicklungsstadien. Ab dem dritten Larvenstadium wachsen die sehr feinen Brennhaare.